

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 31. Januar 2006

Rückgang der aktiven Arbeitsmarktpolitik: Wende oder nur Saisoneffekt?

Die Stiftung Marktwirtschaft verfolgt in regelmäßigen Abständen die aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Denn die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in der Vergangenheit immer wieder dazu missbraucht worden, die Arbeitsmarktentwicklung unrealistisch positiv darzustellen, weil die Teilnehmer aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen. Für Januar 2006 ergibt sich das folgende Bild:

Gesamturteil:

Auf den ersten Blick lassen die Januar-Zahlen einen erfreulich starken Rückgang beim Einsatz des wenig effizienten arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums vermuten. Allerdings muss sich in den nächsten Monaten erst noch herausstellen, ob es sich tatsächlich um eine Trendwende handelt. Zum einen sind die aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit jeweils nur vorläufig daher tendenziell unvollständig. Dementsprechend werden in den nächsten Monaten nachträgliche Korrekturen der Januar-Werte erfolgen. Zum anderen ist im Januar traditionell ein temporärer Rückgang beim Einsatz des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums zu beobachten, sei es, weil die Teilnahme an einer Maßnahme häufig zum Jahresende ausläuft oder weil bei einigen Instrumenten – z.B. den Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen – eine saisonale Komponente zu beobachten ist.

Detailentwicklung:

- Die Zahl der Arbeitslosen, die aufgrund arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen, ist nach vorläufigen Zahlen im Januar um 88.107 auf 1.328.795 gesunken. Im Vergleich mit dem Vorjahresmonat ergibt sich ebenfalls ein Rückgang. Dieser beträgt 15.317.
- Im Januar ist bei so gut wie allen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten ein mehr oder weniger starker Rückgang zu beobachten. Die Zahl der Vollzeitmaßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung sank um 8.594 auf 93.772. Ebenfalls deutlich verringert hat sich die Zahl der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) (- 7.268 auf 39.398), der Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (- 22.357 auf 41.786) und der Eingliederungszuschüsse (- 6.449 auf 50.065).
- Von den beiden Instrumenten zur Förderung der Selbständigkeit hat vor allem die Zahl der Existenzgründungszuschüsse abgenommen (- 10.988 auf 223.022), während der Rückgang beim Überbrückungsgeld (- 1.206 auf 68.304) moderater war.
- Erstmals deutlich zurückgegangen scheint die Zahl der sogenannten Arbeitsgelegenheiten zu sein. Ihre vorläufige Zahl lag im Januar bei 249.035. Selbst wenn man die noch rückwirkend vorzunehmenden Korrekturen antizipiert und von etwa 270.000 tatsächlichen Arbeitsgelegenheiten ausgeht, würde das im Vergleich zu Dezember einen Rückgang von fast 30.000 bedeuten.

Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz

Tel.: (030) 20 60 57 – 32

Email: raddatz@stiftung-marktwirtschaft.de

Vorstand:

Prof. Dr. Michael Eilfort

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen

Charlottenstraße 60

D-10117 Berlin

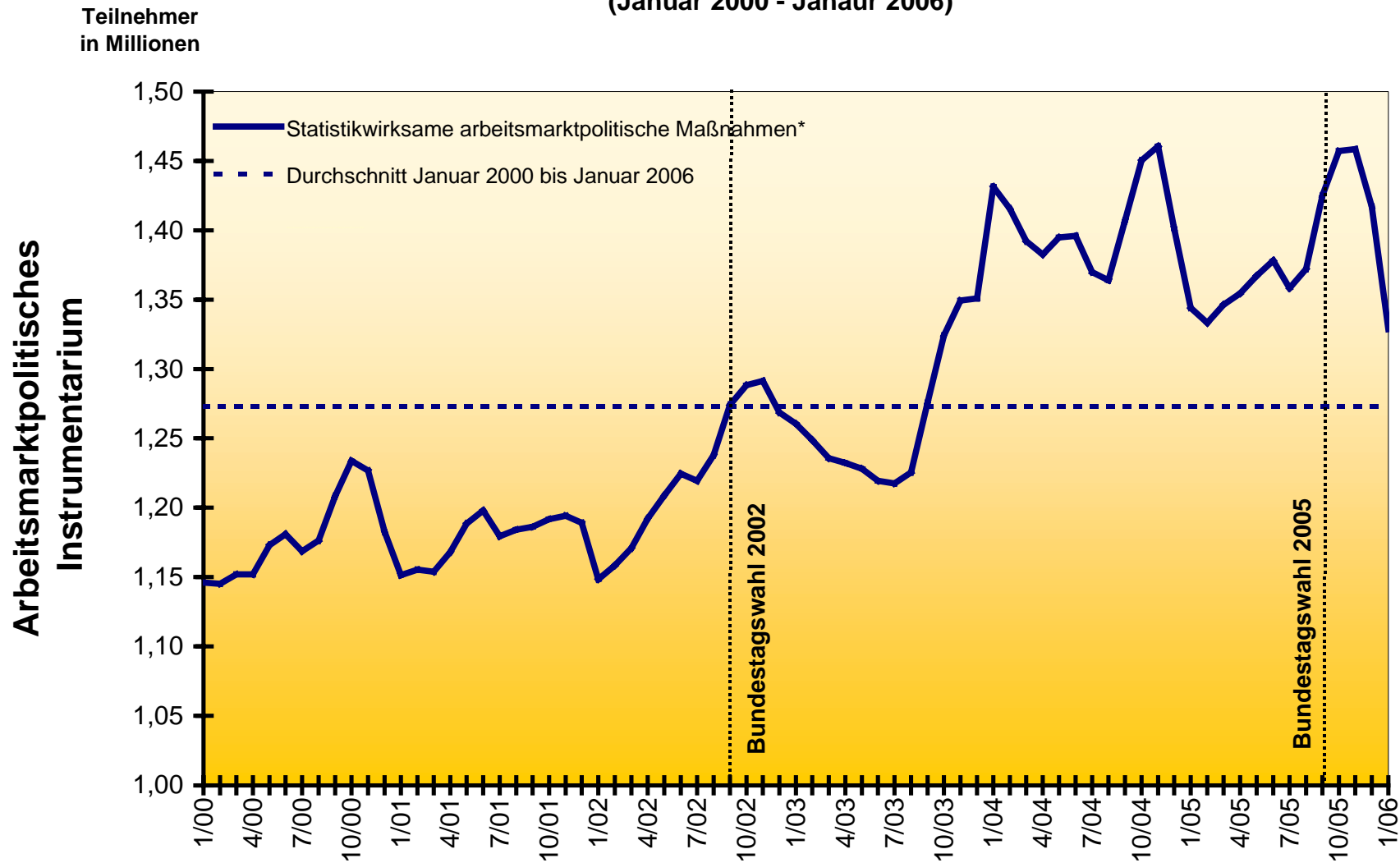
Telefon: +49 (0)30 206057-0

Telefax: +49 (0)30 206057-57

E-Mail: info@stiftung-marktwirtschaft.de

Internet: www.stiftung-marktwirtschaft.de

Statistikwirksame aktive Arbeitsmarktpolitik (Januar 2000 - Januar 2006)



* Eine detaillierte Auflistung der enthaltenen Instrumente kann der folgenden Seite entnommen werden. Ab Januar 2004 inklusive Trainingsmaßnahmen. Für die drei aktuellen Monate nur vorläufige Werte.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente (Januar 2000 – Januar 2006)

Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*
Jan 00	1.146.117	Mai 02	1.208.666	Sep 04	1.406.904
Feb 00	1.145.067	Jun 02	1.224.576	Okt 04	1.450.390
Mrz 00	1.151.986	Jul 02	1.219.602	Nov 04	1.460.645
Apr 00	1.151.877	Aug 02	1.238.080	Dez 04	1.401.271
Mai 00	1.173.107	Sep 02	1.274.274	Jan 05	1.344.112
Jun 00	1.181.064	Okt 02	1.288.391	Feb 05	1.333.361
Jul 00	1.168.742	Nov 02	1.291.493	Mrz 05	1.346.387
Aug 00	1.176.518	Dez 02	1.268.714	Apr 05	1.354.422
Sep 00	1.208.298	Jan 03	1.260.479	Mai 05	1.367.126
Okt 00	1.233.809	Feb 03	1.248.680	Jun 05	1.378.326
Nov 00	1.226.916	Mrz 03	1.235.775	Jul 05	1.358.310
Dez 00	1.182.702	Apr 03	1.232.301	Aug 05	1.372.260
Jan 01	1.151.462	Mai 03	1.228.243	Sep 05	1.424.895
Feb 01	1.155.310	Jun 03	1.219.493	Okt 05	1.457.152
Mrz 01	1.153.771	Jul 03	1.217.547	Nov 05	1.458.407
Apr 01	1.168.093	Aug 03	1.225.475	Dez 05	1.416.903
Mai 01	1.188.533	Sep 03	1.276.003	Jan 06	1.328.795
Jun 01	1.198.043	Okt 03	1.324.179		
Jul 01	1.179.538	Nov 03	1.349.371		
Aug 01	1.184.187	Dez 03	1.350.856		
Sep 01	1.186.315	Jan 04	1.431.480		
Okt 01	1.191.858	Feb 04	1.415.380		
Nov 01	1.194.179	Mrz 04	1.392.233		
Dez 01	1.189.095	Apr 04	1.382.672		
Jan 02	1.148.300	Mai 04	1.394.873		
Feb 02	1.158.562	Jun 04	1.395.993		
Mrz 02	1.170.974	Jul 04	1.369.819		
Apr 02	1.192.242	Aug 04	1.363.982		

* **Beschäftigung schaffende Maßnahmen** (ABM, trad. SAM, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen), **Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung** (direkte Hilfen wie Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse u.a.), **Vorruhestandsregelungen** (Altersteilzeit, nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III), **Bildungsmaßnahmen** (berufliche Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen, berufliche Wiedereingliederung Behinderter, Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen – seit Januar 2004, Deutsch-Sprachlehrgänge), **Personal-Service-Agenturen**, Relevante Elemente **des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** (berufliche Qualifizierung, Qualifikations-ABM, Lohnkostenzuschuss), Sonderprogramm zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung (**Jump-Plus**), Sonderprogramm **Arbeit für Langzeitarbeitslose**.
Arbeitsgelegenheiten nach SGB II (v.a. Ein-Euro-Jobs) sowie Bestandszahlen für die im Rahmen der BA-Initiative „Arbeitsmarkt im Aufbruch“ geförderten **Zusatzjobs** (Ein-Euro-Jobs) und **Sprachkurse, Einstiegsgeld**

Aufgrund statistischer Umstellungs- und Erfassungsprobleme im Zuge des Inkrafttretens von Hartz IV sind aktuellen Werte jeweils als vorläufig und tendenziell zu niedrig einzustufen. Änderungen im Vergleich zu früheren Auswertungen beruhen auf verzögerten Datenkorrekturen oder veränderten Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Aufgrund statistischer Datenrevisionen durch die Bundesagentur für Arbeit kann die Vergleichbarkeit der aktuellen Monatsdaten mit denen früherer Jahre daher eingeschränkt sein. In Einzelfällen kann es sein, dass die jüngsten BA-Revisionen älterer Daten noch nicht vollständig berücksichtigt sind.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Nicht berücksichtigt werden diejenigen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die sich für eine wahltaktische Beeinflussung der Arbeitslosenstatistik nicht eignen. Das sind vor allem die freie Förderung nach § 10 SGB III sowie das Kurzarbeitergeld.